

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 98 (1957)

Rubrik: Dr Näbel chund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und dann, wie feierlich erscholl die Musik bei der Einweihung der Brücke. Trachtenmädchen mit Blumensträußen, Ministranten mit Weihrauchfässern, fremde Delegationen und Gäste, die Regierung in corpore, Flaggen und Fahne, Radioteleute und Zeitungsreporter. Nun war der Riegel gesprengt, das Tal geöffnet, frei für den großen Strom der Welt.

* * *

Nur von einer einzigen Hin- und Rückfahrt auf dieser kühn gespannten neuen Brücke sei hier noch kurz Bericht getan.

An einem zauberig hellen Maienmorgen fuhren zwei Auto vom Tal hinauf voll von

fröhlichen Gesichtern. Bekränzt mit weißen Bändern und Maienblüten. Die Familie vom Hochboden schwenkte ihre Tücher im frohen Winken, und der Tobelwind blies kräftig hinein.

Am Nachmittag des selben Tages kamen die Wagen wieder über die Brücke zurück. Froher noch das Lachen, übermütiger noch das Jauchzen und Singen. Ein weißer Schleier füllte das Rückfenster der breiten Karosse. Ein Myrtenkranz leuchtete über einem glücklichen Gesichtlein, das sich an Bastis starke Schultern so lieb und traulich anlehnte. „Vater“, rief die überselige Braut, „Vater, schau Deine Brücke, sie führt uns sicher ins Glück und trägt uns wieder, wenn wir voll Freude zu Dir heimkommen.“

— Ende —

Dr Näbel chund

Dr Hiäterbuech triibt d'Rinder ii,
wiit uber Stock und Stei,
und wiä-n-er meind, s'miänd alli sii,
de fähliid eister zwei.

Dr Näbel chund, oh je,
eh cha-n-er niimeh gseh.

Dr Jeger laift im Häsli nah,
dur Bach und Fäld und Wald,
er mueß wiä s'Biiswätter gah
und eh de hätt er's bald.

Dr Näbel chund, oh je,
eh cha-n-er niimeh gseh.

Um Waldrand stahd es Liäbespaar
ganz nooch dett ob um Stutz.
Eh nimmt er's zueche-n-und bim Haar
gid äs ihm grad e Schmutz.

Dr Näbel chund, oh je,
eh chamme niimeh gseh.